

# Merseburger Correspondent.

Ersteint:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag früh 7 Ubr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 154.

Dienstag den 30. September.

1879.

## Abonnements-Einladung.

Wir erlauben uns hiermit zum Abonnement auf das vierte Quartal dieses Jahres ergebenst einzuladen. Was uns bis jetzt die Gunst eines zahlreichen Leserkreises errungen hat, nämlich das Bestehen im „Merseburger Correspondent“ ein Blatt zu liefern, welches eine größere Zeitung vollständig ersetzt, wird uns auch fernerhin leiten. Unsere Leser werden über alle Vorkommnisse in der Tagesgeschichte so schnell und vollständig orientirt sein, wie durch größere und weit theurere auswärtige Zeitungen, den Ereignissen unserer Provinz, der Kreise Merseburg und Querfurt, sowie unserer Stadt widmen wir selbstredend eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Form unserer Mittheilungen bleibt eine populäre und hat jedenfalls den Vorzug vor vielen andern Zeitungen voraus, daß sie nicht trocken und schwerfällig ist. Die Verhandlungen des im October zusammentretenden Abgeordnetenhauses sowie der General-Synode werden wir rasch und in solcher Darstellung bringen, daß der Leser auch wirklich weiß, was verhandelt worden ist, was ihm bei andern Zeitungen manchmal nicht gelingt. Für die Unterhaltung in den Winterabenden sorgt das treffliche **Illustrirte Sonntagsblatt**, außerdem wird jede einzelne Nummer einen belehrenden oder unterhaltenden Artikel enthalten.

Unsere politische Richtung bleibt unentwegt die nationalliberale, in diesem Geiste wird das Blatt auch in Zukunft redigirt werden; unsere Leitartikel werden dem Leser eine erschöpfende, kritische Aufklärung über jede Tagesfrage geben.

Der „Merseburger Correspondent“ erscheint **dreimal wöchentlich** und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag.

Der **Abonnementspreis** beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mk. bei Abholung, 1 Mk. 20 Pfg. durch den Herumträger, 1 Mk. 25 Pfg. durch die Post.

Neue Abonnements nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteurs entgegen.

**Redaction und Expedition**  
des „Merseburger Correspondent.“

### Wahlmotto.

Wähle fest und biete Trug  
Deiner Feinde Rüfen;  
Hab' nur zu dir selbst Fidsuz,  
Daß dich nicht verblüffen!

Such' entschiedne Farben aus,  
Nicht die farblos Halben:  
Ganze Männer wähl' ins Haus,  
Wer keine haben.

Wähl' nicht Den, der her und hin  
Im Entschließen schwanket,  
Keinen, der in freulem Sinn  
Mit Versprechen gaukelt.

Schleuß so Herz als Ohren sein  
Officiösen Sämenen;  
Hüt' dich, liebes Bäuerlein,  
Vor den Bauernfängern!

Klopf ein Funken an dein Thor,  
Deine Stimme zu kaufen —  
„Macht mir keine Wippen vor!“  
Sprich's und laß ihn laufen.

Der Wahlweiseit Summa: Wähle, wie du,  
wenn du — drei Monat älter bist, wünschst wirst,  
wählt zu haben.

## Die liberale Wählerversammlung im Thüringer Hof.

Am Sonntag Nachmittag fand im Saale des Gasthofs zum „Thüringer Hof“ hier selbst eine Versammlung liberaler Wähler statt. Der äußerst reiche Besuch, welcher derselben und namentlich von Seiten der ländlichen Wähler zu Theil ward, constatirte die erfreuliche Thatsache, daß der Ernst der Lage der Wählerchaft unseres Wahlkreises vollkommen bewußt ist.

Herr Rechtsanwalt Wölfel wurde durch Acclamation zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Derselbe wies zunächst darauf hin, daß für die liberale Partei einig der Spruch alt: „Hilf Dir selbst und Gott wird Dir helfen!“ und theilte dann als gute Vorbedeutung für die bevorstehenden Wahlen die erfreuliche Nachricht mit, daß bei der Reichstagswahl im Herzogthum Lauenburg die liberale Partei einen glänzenden Sieg über die conservativen davongetragen habe, ein Sieg, der um so höher anzuschlagen ist, als dieser Kreis, in welchem der Fürst Bismarck bekanntlich der meistbegüterte Grundbesitzer (Friedrichsruhe, Sachsenwald) ist, mehr wie andere conservativen Einflüssen ausgelegt und zugänglich ist. Redner betonte darauf die Nothwendigkeit, an dem mit dem Querfurter Kreise abgeschlossenen Compromiß festzuhalten und die Versammlung trat dem bei. Nachdem derselben davon Mittheilung gemacht, daß Herr Bürgermeister Seiffner aus Gesundheitsrückichten ein Mandat nicht mehr annehmen zu können erklärt und in Folge dessen eine Versammlung von zumeist aus den früheren Wahlmännern bestehenden Vertrauensmännern Herrn Prof. Dr. Witte als Candidat der liberalen Partei für den Kreis Merseburg aufgestellt habe, ertheilte der Vorsitzende Herrn Prof. Witte das Wort. Der wesentliche Inhalt der Rede desselben ist folgender:

„M. H. Ich bin für Sie kein Neuling und kein Fremder, 23 Jahre wirkte ich hier und von 1870 bis 1876 habe ich die Ehre gehabt, den Wahlkreis Querfurt-Merseburg im Abgeordnetenhause zu vertreten. Unsere Gegner suchen dadurch auf den Landmann einzuwirken, daß sie ihm zurufen: Schutz der nationalen Arbeit! Gewiß verkenne ich die Wichtigkeit der großen, im letzten Reichstage zum Austrage gebrachten wirtschaftlichen Fragen nicht, aber das preussische Abgeordnetenhause hat mit denselben nichts zu thun. Warten wir ab, ob sich die neuen Zoll- und Steuerergesse bewähren, ob sie uns den Segen bringen, der uns versprochen worden ist, oder ob, wie ich glaube, der allzufrast gespannte Bogen einer Abspannung bedarf. Jetzt handelt es sich in erster Linie um Kirche und Schule und nur eine einzige wirtschaftliche Frage wird

den Landtag beschäftigen, die über den Ankauf der Privatbahnen durch den Staat. Die Meinungen hierüber sind getheilt. Ein Theil der Liberalen will die größeren Bahnen in Staatsband, die Secundärbahnen der Provinz überweisen wissen. Prinzipiell sind wir nicht, wie unsere Gegner es uns vorwerfen, gegen das Eisenbahnproject des Fürsten Bismarck, das haben wir bewiesen, als wir zum Ankauf der Halle-Sorau-Gubener und Berlin-Dresdner Bahn, sowie zum Bau der Staatsbahn Berlin-Mag unsere Zustimmung ertheilten. Die Gegner sind die Ultramontanen gewesen und es bleibt nach den Vorgängen im Reichstage abzuwarten, welche Auction sie jetzt im Abgeordnetenhause veranstalten werden, welchen Preis sie für den „Sturz des Systems Falk“ zu zahlen geneigt sind. Wir werden die Eisenbahnfrage sachlich prüfen und feinenfalls das die finanzielle Lage des Staates geschädigt und uns Garantien geboten werden, daß es bei der benährten altpreussischen Sparsamkeit bleibt, die uns lieber ist als dies ober jenes handelspolitische Kunststück. Entschieden werden wir, wie es uns versprochen worden ist, darauf bringen, daß die etwaigen Ueberschüsse aus den Zoll- und Steuererträgen zur Entlastung von directen Steuern, zur Erleichterung der überlasteten Gemeinden verwandt werden. Der Ausbau der Verwaltungsreform ist in's Stocken gerathen und schon werden Infernen laut, dieselbe ganz abzuschaffen. Wir müssen in dieser Beziehung Geduld haben und nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten.

Die brennendste Frage ist augenblicklich die Kirchen- und Schulfrage. Ich theile die Sehnsucht nach Frieden zwischen dem Staat und der katholischen Kirche, weil ich ein entschiedener evangelischer Christ bin und es als solcher lebhaft bedauere, daß sich eine große Anzahl katholischer Unterthanen in ihr jetziges Verhältnis gegen den Staat hat hineinbegeben lassen. Die Waigelese weisen verschiedene Kampfesmaßregeln auf, welche im Augenblick des Endes des Kampfes auch auszuheben. In Bezug auf diese Kampfesmaßregeln bin ich bereit, einer Revision der Waigelese zuzustimmen, aber nie werde ich ein Staatsrecht aufgeben. Der Staat hat die Grenzen zu ziehen, innerhalb welcher die Kirche ihren himmlischen Beruf auszuüben hat. Wir wollen die Religion erhalten wissen, aber deshalb keine Herrschaft der Orthodoxen! (Bravo.) Unter der Verwaltung der Minister Kaumer und Mühlner führte die Kirche die Herrschaft im Staate; die Schule, der Lehrer war der Geistlichkeit unbedingt unterthan. Den ersten Stoß erhielt dieses System durch das Schulaufsichtsgesetz, welches nach dem altpreussischen Grundgesetz erlassen ist, daß die Schule dem Staate gehört. Der frühere Minister ging dann an die Reform unseres verrotteten Schulwesens, indem er die Unterrichtsmittel vermehrte und verbesserte und namentlich die Lage der Lehrer hob. Seine Hauptverdienst ist die Beseitigung der „Stiehlischen Regulative“ und Ersatz derselben durch die „Allgemeinen Bestimmungen“. Falk hat seinen Abschied genommen oder erhalten, was ich dahingestellt sein lassen will, und sofort erhob sich auf ultramontaner und orthodoxer Seite der falsche Ruf: Das Christenthum ist in Gefahr, und nur eine einzige wirtschaftliche Frage wird







**Bekanntmachung.**  
 Vermietung. Das unter dem Hintergebäude des  
 Rathhauses befindliche, nach der Delagube zu liegende  
 Grundstück, welches gegenwärtig der Handelsmann Wilhelm  
 ... aus Bismarckstein inne hat, wird Ende December  
 ... vermietet werden. Zur Aufgabe der besag-  
 ... haben wir Termin auf  
 Freitag den 2. October d. J., Vormittags 11 Uhr,  
 im Communalbureau überreicht und erlauchend die Miet-  
 ... in diesem Termine pünktlich einzufinden.  
 ... Bedingungen der Vermietung werden im Termine  
 ... gemacht.  
 Merseburg, den 26. September 1879.  
 Der Magistrat.

**Woll- und Felderkauf in Neukirchen.**  
 Am Montag den 4. October cr., Nachmittags 4 Uhr,  
 wird das Gut des Hrn. Andreas Körner zugehörige, zu  
 ... bestehende Wohnhaus mit Hof, Stall, großem  
 ... und ca. 1 1/2 Morgen Feld, im Göge'schen  
 ... daselbst verkauft werden, wozu ich  
 ... einlade.  
 Merseburg, den 18. September 1879.  
 A. Hindfleisch, Kreis-Act. Comm. i. A.

**Auction von Pferde- u. Decken**  
 in Merseburg.  
 Am Freitag den 3. October cr., von Vorm. 10 Uhr ab,  
 wird im hiesigen Rathsaal für fremde Rech-  
 ... eine Partie reinwollene neue Pferdedecken, sowie  
 ... und ... öffentlich  
 ... gegen Baarzahlung verkauft werden.  
 Merseburg, den 29. September 1879.  
 H. Hindfleisch,  
 Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Tagator.

**Wegen Aufgabe unserer Kohlengrube**  
 verkaufen daselbst lagernde  
 15000 Hectol. beste Grundkohle zu  
 ermäßigten Preise von 18 Pf. p.  
 Hectoliter.

**Zuckerfabrik Körbisdorf.**  
 Wegen Geschäftsveränderung bin ich gezwungen  
 am Montag den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,  
 meine Brennholz, sowie Kuchholz für Tischler und  
 ... zu verkaufen.  
 F. Krebs.

**Übercompletes Mahagoni-Gestell**, gut erhaltenes  
 Sopha, ist zu verkaufen  
 Johannisstraße Nr. 2, 1 Treppe.  
 Logis mit allem Zubehör ist an ein paar einzelne  
 Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen  
 Saalstraße 12.  
 Logis mit Zubehör sind zum 1. October zu be-  
 ziehen. Preis 65 und 16 Thlr.  
 Aufbaumallee Nr. 8.

Das neu restaurirte erste Etage in meinem Hause  
 Burgstraße 16 ist zu vermieten und zum 1.  
 Januar zu beziehen.  
 Carl Adam.  
 Das oben nebst Wohnung ist in meinem Hause Burg-  
 straße 16 von jetzt ab zu vermieten. Näheres bei  
 Adam im Wiener Cafe.  
 Logis sind zu vermieten und zu Neujahr zu  
 beziehen.  
 Auch ist daselbst die erste Etage zu vermieten, welche  
 von bezogen werden kann.  
 Karl Ernst, Bauunternehmer,  
 an der Lehngrube.

In meinem Hause Unteraltenburg Nr. 1 ist ein  
 Logis zu vermieten und zum 1. Januar n. J. oder  
 schon zum 1. October cr. zu beziehen.  
 Philipp Gaab sen.  
 Die Wohnung ist zu vermieten  
 Markt Nr. 35.  
 Familienlogis, bestehend aus Stube, Kammer und  
 ... ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen  
 Hälterstraße Nr. 20.  
 Ein freundliches Logis mit Zubehör, 2 Treppen hoch,  
 ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
 Hofmarkt Nr. 11.  
 Obere Etage meines Hauses, Rauchsäcker Straße  
 Nr. 3, ist von jetzt ab zu vermieten und zum  
 April 1880 zu beziehen.  
 W. Naumann, Maler.

Das schön möblirte Zimmer ist zu vermieten. Näheres  
 Markt Nr. 5.  
 Ein freundlich möblirte Stube mit Kammer ist sofort  
 zu vermieten  
 Windberg 8, 1 Treppe.

**C. Schulze,**  
**Presskohlensteinfabrik,**  
 Merseburg, Neumarkt, Saaluser,  
 beginnt vom 1. October an schöne trockene Sommer-  
 10 Mr. — Pf. ab Fabrik,  
 11 „ 50 „ frei Stall.  
**Clavier-Unterricht**  
 wird ertheilt. Anmeld. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

**Die neuen Justizgesetze**  
 in verschiedenen Ausgaben und Bearbeitungen, sowie eine  
 große Auswahl von Schriften über das  
**Prozessverfahren vor den Land-  
 und Amtsgerichten**  
 vorrätzig in der Buchhandlung von Fr. Stollberg.

**Klageformulare**  
 stets vorrätzig bei  
 H. Höfner, Buchdruckerei,  
 gr. Ritterstr. 28.

Mein Lager der rühmlichst bekannten **Freiser  
 & Hofmann**  
**Singer- und Wheeler-Wilson-  
 Nähmaschinen**  
 halte bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.  
**G. Pröhl, Hofmarkt 2.**

**Für Schuhmacher!!**  
**Sämmtliche Schuhmacherwerkzeuge**  
**Schlichting,**  
 Schloffer,  
 wohnhaft im Schützenhaus in Merseburg.

**Wollene Strickgarne,**  
 beste Qualitäten, offerire ich billiger, bei Entnahme von  
 1/2 Pfd. schon Extrapreise.  
 Ferner empfehle ich außer meinen sonstigen Artikeln  
**Stickerereien,** an-  
 gefangen, fertig und musterfertig, bei großer Auswahl  
 zu billigen Preisen.  
**A. Grillo, Burgstraße 12.**

**Herm. Strassburger,**  
**Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,**  
**Gotthardtsstraße Nr. 7.**  
 Empfehle einem geehrten Publikum von Merseburg  
 und Umgegend mein Lager von **Gold-, Silber- und  
 Messingwaren** und bitte bei Bedarf mich gütlich  
 zu beehren.  
 Bestellungen und Reparaturen fertige sauber und  
 schnell bei billiger Preisstellung.  
 Für altes Gold und Silber zahle die höchsten  
 Preise.

**Eiserne Oefen**  
 aller Art, als:  
**Kochöfen** mit und ohne Rückzug,  
**Kochröhren,**  
**Rund-Heizöfen,**  
**Regulir-Füllöfen,**  
 sowie **Bronnauflätze, Heerdplatten, Roste,  
 Kachel- und Chamottsteine** empfiehlt billiger  
**C. F. Meißner.**

**Wahlmänner-Candidaten**  
**der liberalen Partei.**  
**Erster Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Clobigauerstr. 1-4, Gott-  
 hardtsstr. incl. Halbmondsbr., v. d. Gotthardtssthor, Zo-  
 hannisstr., Markt, Preußstr., Reichstr.  
 Wahllokal: **Herzog Christian.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Böttgermeister Genthner,  
 Kaufmann Reichelt;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Kaufmann G. Dürbeck,  
 Kaufmann D. Pöckolt sen.;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Fabrikant Meyer sen.,  
 Kaufmann Fritsch.

**Zweiter Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Apothekerstr., Brauhausstr.,  
 BrauhoF, Unterburgstr., Dom, Entenplan, Mäherstr., gr.  
 Ritterstr., H. Ritterstr., Schulstr., a. d. Stadtkirche.  
 Wahllokal: **Restaurateur zur Börse.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Rechtsanwalt Wössel,  
 Bauunternehmer Gustav Pfeiffer;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Kaufmann Wiese,  
 Professor Dr. Witte;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Kaufmann A. Schwarz,  
 Kaufmann Heinrich Schulze sen.

**Dritter Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Oberaltenburg, Brühl, Ober-  
 burgstr., Dompfah, Grünstr., Mühlberg, Meißgauerstr.,  
 Neumarktssthor mit Mühlinsel, Delgrube, a. d. Reitbahn,  
 Windberg, Tiefe Keller.  
 Wahllokal: **Kathol. zum goldenen Arm.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Stadtrath Kops,  
 Höggermeister Barth;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Kaufmann S. Nabe,  
 Fabrikant Körner;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Fabrikant Carl Hummel,  
 Kaufmann Ernst Duerfurt.

**Vierter Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Unteraltenburg, Altenburger  
 Schulplatz, Georgstraße, am Klauenthor, Mienthal,  
 Schreiberstr., Stufenstr., Weinberg, Winkel.  
 Wahllokal: **Funkenburg.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Bädermeister Trätchner,  
 Deconom Kurth;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Kaufmann Franz Heubner,  
 Kreis-Auctions-Commissar Hindfleisch;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Rentier Lorenz,  
 Kaufmann Carl Zeigmann.

**Fünfter Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Unterbreitstr., Fischerstr.,  
 Güterstr., Kurzestr., Mühlstr., Hofmarkt, Saalstr.,  
 Borwerk 1-16.  
 Wahllokal: **Saal des neuen Rathhauses.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Lederhändler Wils. Beder,  
 Rentier Aug. Wiegandt;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Fabrikant Br. Bennemann,  
 Director d. Vorsch.-Vereins Jul. Bichter;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Landwirth Oscar Seberer,  
 Fabrikant Franz Wirth.

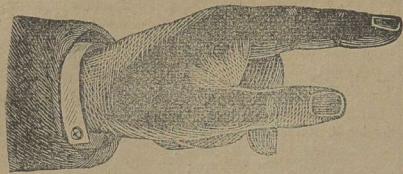
**Sechster Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Oberbreitstr., a. d. Geisel  
 3 u. 4, Kreuzstr., Schmalestr., gr. Sirtzstr., H. Sirtzstr.,  
 1-12, Borwerk 17-24.  
 Wahllokal: **Zühlinger Hof.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Bädermstr. Pus,  
 Bürgermeister Seifner;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Deconom Carl Elbe,  
 Restaurateur Friedrich Ziemann;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Fleischermstr. Hartroth,  
 Bädermstr. Robert Heine.

**Siebenter Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: a. d. Geisel 1 u. 2, Hirtenstr.,  
 Margarethenstr., Sand, Seitenbeutel, Sirtzberg, H.  
 Sirtzstr. 13-22, Wagerstr.  
 Wahllokal: **Schützenhaus.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Fleischermstr. Robert Berger,  
 Deconom Anabe;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Fabrikant Paul Stedner,  
 Kaufmann Buschmann sen.;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Lehrer Gutbier,  
 Wirthenbesitzer Kürbitz.

**Achter Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Amtshäuser, Kirchstr. mit  
 Schleife, Krautstr., Neumarkt, Werderstr.  
 Wahllokal: **Angarten.**  
 für die 3. Abtheilung:  
 Radlermstr. Anton Rägler,  
 Schmiedemstr. Carl König;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Kaufmann Angermann,  
 Biegeleibesiger Otto Haake jun.;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Fleischermeister Gottfried Stecher,  
 Biegeleibesiger Koch.

**Neunter Wahlbezirk,**  
 bestehend aus den Straßen: Bahnhofsstr., rother Bräuden-  
 rain, Clobigauerstraße 5-12, Dammtstraße, Hälterstr.,  
 Hallestraße, incl. Chausseehaus, Karlsruh, Lehngrube,  
 Leunaerstr., Rauchsäckerstr., Marienstr., Raumburgerstr.,  
 Aufbaumallee, Poststr., Weissenfelsenstr. mit Chausseehaus,  
 v. d. Sirtzthor.  
 Wahllokal: **Livoli.**  
 Wahlmänner-Candidaten der liberalen Partei  
 für die 3. Abtheilung:  
 Deconomie-Verwalter Borisch,  
 Fabrikant Guard Wirth sen.;  
 für die 2. Abtheilung:  
 Beigeordneter Dtte,  
 Fabrikant Mlog;  
 für die 1. Abtheilung:  
 Stadtrath Berger,  
 Fabrikant Gustav Stedner.





# Regenmäntel- Ausverkauf

bei  
**J. Schönlicht.**

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,**  
empfehlte sich bei billiger Provisionsberechnung zum  
**An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-  
sorten und Wechseln,**  
**Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,**  
**Besorgung neuer Zinsbogen,**  
**Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Über-  
nahme nach den Sätzen der Reichsbank,**  
**Ertheilung von Wechsel-Darlehen,**  
**Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.**  
Zur fidejuten Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5% ige Werthe vorräthig.

## Anzeige.

Mein Geschäftslokal für Halle und Umgegend befindet sich in dem früher dem Herrn  
Zustizrath Frißsch gehörigen Hause **Brüderstraße 7.**  
Ich bin daselbst (vorläufig) an jedem **Wochentage** zwischen 8 und 10 Uhr Vor-  
mittags zu sprechen.  
Merseburg, am 26. September 1879.

**Wölfel,**

Rechtsanwalt bei dem königlichen Landgericht zu Halle und Notar.

Mein Lager von selbstgefertigten **Möbeln** in **Auß-  
baum, Mahagoni und Birken,** ganz vorzüglich gearbeitet,  
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

**Justus Walter, Tischlermeister,**  
Halle'sche Straße 12.

## Plissé

brennt billigt **S. Saar, Hofmarkt.**

Vom 1. October ab liegen in meinem  
Lokal folgende Zeitungen und Zeitschriften  
aus:

National-Zeitung,  
Magdeburger Zeitung,  
Gerichts-Zeitung,  
Cribüne,  
Berliner Tageblatt,  
Leipziger Tageblatt,  
Holl. Courier,  
kl. Journal,  
Leipziger Illust. Zeitung,  
Neuer Fund und Meer,  
Illustrirte Welt,  
Hajema,  
Gartenlaube,  
Victoria,  
Fliegende Blätter,  
Journal amusant,  
Bladderaditsch,  
London. Punch,  
Berl. Wespen,  
Mk.  
diverse Sonntagsblätter.

**C. Adam,  
Wiener Café.**

## Das Putz- u. Modewaarengeschäft

von **A. Sireff**

(F. Herbst's Nachfolgerin)  
Markt 25, I. Etage,

beehrt sich den Empfang sämtlicher  
Winter-Neuheiten ergebenst anzuzeigen.

## Rechnungsformulare

in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen  
vorräthig **Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.**

## Zur gest. Beachtung.

Zür diejenigen Herren Gewerbetreibenden,  
welche keiner Innung angehören, sich aber an  
der Petition um Beseitigung des polizeilichen  
Zwanges zur hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule  
betheiligen wollen, liegen Unterschrifts-  
bogen, sowie die Petition selbst bei Herrn Tape-  
zierer **Bernhardt** am Markt vom 27. Sep-  
tember bis zum 4. October d. J. aus.

Das Comité.

Hierzu eine Beilage.

**Cyper-Vitriol**  
zum Weizenfälen empfiehlt billigt  
**Ind. Kühne.**

**Mittagsfisch**  
im **Wiener Café,**  
im Abonnement das Couvert 75 Pfg.

**Theater**  
in der **Kaiser Wilhelms-Halle**  
Dienstag den 30. September.  
**Der polnische Jude.**  
Pariser Sensationsstud in 3 Abtheilungen.  
Mittwoch den 1. October. 12. Abonnementsvorstellung.  
**Ultimo.**  
Lustspiel in 5 Akten.

Heute Dienstag von 1/2 9 Uhr ab  
**Speckkuchen**

im  
**Wiener Café**  
**Restaurant zur Börse**

Heute Dienstag früh 9 Uhr  
liberaler und konservativer  
**Speckkuchen,**

sowie  
**feinstes Löwenbräu**

für alle Parteien!  
Ob links ob rechts, 's ist ganz egal,  
Speckkuchen schmeckt am Tag der Wahl,  
Bei ihm und edlem Löwenbräu,  
Giebt's nur 'ne einzige Partei.  
Hochachtungsvoll **C. Saller**

Unter Theater bleibt wegen Vorbereitung des Stücken  
„Der Dom zu Merseburg“ oder „Andolf's  
Schwaben“ bis Donnerstag geschlossen.  
**W. Peandorf, C. Decker**

Die Stelle des **Vereinsnotar** beim hiesigen  
Männer-Turn-Verein ist vom 1. October er. ab zu  
setzen.

Bewerber wollen sich bei dem Säckelwart des Vere-  
ners **Sejdwitz** — Gotthardstraße Nr. 31 — mel-  
den.  
Der Vorstand

Ein Arbeiter sucht unter soliden Ansprüchen  
Lohn für häusliche Arbeiten; zu erfragen bei  
**F. A. Matto, H. Ritterstr. 17**

**Durchschnittsmarktpreise**  
vom 21. bis mit 27. September 1879.

	M	S		
Weizen, pr. 100 Kilo	20	50	Schweinefl., pr. Kilo	1
Roggen do.	15	90	Schäpflens. do.	1
Gerste do.	20	—	Kalbsteisch do.	1
Hafer do.	14	83	Butter do.	2
Erbsen, do.	18	—	Eier, pro Schöf-	3
Linien do.	29	—	Vier, pro Liter	—
Bohnen do.	20	—	Brandwein do.	—
Kartoffeln pr. 100 Kilo	5	50	Hen, pro 100 Kilo	7
Rindfleisch (von der	—	—	Erroh, pro 100	—
Keule) pro Kilo	1	30	Kilo	3
Bauchfleisch do.	1	10		

**Marktpreis der Ferkeln**  
in der Woche vom 51. bis mit 27. Septbr. 1879  
pro Stück 4,50 Mark bis 6,50 Mark.



Deutschland.

— (Ein liberaler Wahlsieg.) Aus Lauenburg liegt nunmehr das endgültige Ergebnis der am 25. d. stattgehabten Reichstagswahl vor. Danach erhielt Gutsrichter August Westphal (nat. lib.) 4887, Gutsbesitzer von Schrader (deutsch-fonk.) 3995 Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt. Bekanntlich war seinerzeit die Wahl des Herrn Hammacher mit so äußerst dürftiger und theilweise ansehnlicher Majorität durchgegangen, daß der genannte Abgeordnete durch Mandatsniederlegung der voraussetzlichen Cassirung der Wahl zuvorkam. Seitdem war der Wahlkreis, in dem überdies aus bekannten Gründen die Regierung einen besonders starken Einfluß besitzt, seitens der konservativ-agrarischen Gegner zum Zummelplatz einer Agitation gemacht worden, die an Rücksichtslosigkeit und Unbedenkenheit über die Wahl der Mittel ihres Gleichen suchte. Und nun doch diese empfindliche Niederlage der Konservativen! Eine erfreulichere Vorbereitungen für die Wahlen zum Landtag hätte sich kaum ereignen können.

— (Zum „Frieden mit Rom.“) Die Veröffentlichung der Centrumsblätter, daß die Conferenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und Mgr. Jacobini in Gastein die Lage nicht veränderten, ist doch wohl nicht ganz ernst zu nehmen. Daß Fürst Bismarck vier Tage hindurch stundenlange Besprechungen mit dem Bevollmächtigten der Kurie gepflogen haben sollte, ohne einen Schritt weiter zu kommen, ist mindestens unwahrscheinlich. An der thatsächlichen Sachlage freilich ist nichts geändert, so lange das Resultat jener Conferenzen nicht die Zustimmung des Papstes erhalten hat. Daß bindende Verhandlungen getroffen oder beabsichtigt seien, wird allerdings auch von anderer Seite in Abrede gestellt. Indessen soll Aussicht vorhanden sein, daß in nicht zu langer Zeit die durch den geistlichen Gerichtshof abgesetzten Bischöfe (Köln und Posen) eine anderweitige Verwendung erhalten, so daß alsdann auch diese Diözesen rite erledigt wären.

— (Die Lehrer) machen wir auf den in der heutigen Nummer seinem Wesen nach mitgetheilten Ereigniswurf, betr. das Ruhegehalt für emeritierte Geistliche aufmerksam, denn unserer Ansicht nach wird der Staat das, was er den Geistlichen gewährt, den Lehrern nicht verweigern können, wenn er gerecht sein will. Die liberale Partei wird es sein, welche die gerechten Ansprüche der Lehrer mit aller Energie vertreten wird.

Die Emeritenordnung für Geistliche.

Aus dem nunmehr fertiggestellten Entwurf des Gesetzes betreffend das Ruhegehalt der emeritierten Geistlichen heben wir die wichtigsten Paragraphen hervor.

§ 1. Jeder in dem Pfarramt einer Kirchengemeinde oder als Lehrer einer theologischen Lehranstalt der Landeskirche angestellte Geistliche erhält, wenn er nach einer Dienstzeit von wenigstens zehn Jahren dienstunfähig wird und deshalb von der zuständigen Kirchenbehörde in den Ruhestand versetzt ist, ein lebenslängliches Ruhegehalt (Pension) aus dem Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche (§§ 10 ff 18). Ist die Dienstunfähigkeit die Folge einer Krankheit oder Verschädigung, welche sich der Geistliche bei Ausübung seines Dienstes oder aus Veranlassung desselben zugezogen hat, so tritt der Anspruch auf Ruhegehalt auch bei kürzerer als zehnjähriger Dienstzeit ein. Der Evangelische Diözesanrath kann auch in andern Fällen ein Ruhegehalt auf gewisse Dauer oder Lebenszeit verhängen. § 4. Das Ruhegehalt beträgt  $\frac{20}{50}$  und steigt von da ab mit jedem weiter zurückgelegten Dienstjahre um  $\frac{1}{50}$  bis zum Höchstbetrage von  $\frac{60}{50}$  des nach § 15 anrechnungsfähigen Dienstverdienstes. Das Ruhegehalt soll in diesen Fällen nicht über 5000 Mk. und nicht unter 900 Mk. betragen. Auf diesen Mindestbetrag ist das Ruhegehalt aus Nebenämtern in Anrechnung zu bringen. § 5. Das Dienstalter ist von der Ordination an zu rechnen unter Abzug der außer

Dienst zugebrachten Zeit, so weit solche nicht auf den Militärdienst verwendet ist. § 6. Die Zahlung erfolgt vierteljährlich postnumerando aus der Kasse des Provinzial-Conistoriums, das Recht auf den Bezug der Pension kann nicht abtreten noch verpfändet werden, den Hinterbliebenen wird außer dem Sterbemonat noch ein Monat ausbezahlt. § 9. Bezieht ein Emeritus in Folge anderweiter Anstellung in einem öffentlichen Amte ein Dienstverdienst, so ruht das Recht auf Ruhegehalt, soweit der Betrag des neuen Einkommens mit dem Ruhegehalt zusammen das zuletzt bezogene Pfarrverdienst übersteigt. Der Anspruch auf Ruhegehalt hört auf, wenn dem Emeritus strafrechtlich die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden, oder wenn derselbe durch eine im Disziplinarverfahren ergangene rechtskräftige Entscheidung der Kirchenbehörde oder durch Entlassung die Rechte des geistlichen Standes in der evangelischen Kirche verliert. § 12. Von jedem gemäß § 1 Rechte auf Ruhegehalt gewährenden geistlichen Amte ist nach Höhe des Dienstverdienstes (§ 15) ein jährlicher Beitrag zu dem Pensionsfonds zu leisten. Derselbe wird, wenn das Einkommen unter 4000 Mk. beträgt, auf 1 pCt., wenn es höher ist, aber unter 6000 Mk. bleibt, auf  $1\frac{1}{2}$  pCt. und bei noch höherem Einkommen auf 2 pCt. des durch 100 Mk. theilbaren Gesamtbetrages berechnet. § 14. Vom Tage der Emeritierung eines Geistlichen ab hat dessen letzte Stelle acht Jahre lang ein Viertel ihres gesammten Pfünden- oder etatsmäßigen Einkommens in einem nach Maß abgerundeten Betrage an die Pensionsfonds abzugeben. § 19. Den gegenwärtig vorhandenen emeritierten Geistlichen verbleiben ihre bisherigen Bezüge und Verpflichtungen. Auch die Rechte der bei Verkündung dieses Gesetzes im Amte stehenden Geistlichen bleiben unverändert für den Fall, daß diese Emeritierung in der gegenwärtigen Stelle erfolgt. Die Bestimmungen dieses Gesetzes kommen jedoch zur Anwendung, so weit die betreffenden Geistlichen innerhalb Jahresfrist nach dessen Verkündung einen hierauf gerichteten Antrag bei dem Provinzial-Conistorium stellen und sich dabei verpflichten, den Pfrarbehalt (§ 12) vom vollendeten zehnten Dienstjahre ab nach Abzug der seitdem zum provinziellen Emeriten-Zuschussfonds geleisteten Beiträge ohne Zinsen nachzuzahlen. Von dem Zeitpunkte der Verkündung eines bereits im Amte stehenden Geistlichen in ein anderes geistliches Amt liegt demselben die letztebedachte Verpflichtung gesetzlich ob. § 22. Alle den Vorschriften dieses Gesetzes entgegenstehenden Bestimmungen, insbesondere diejenigen, welche Ansprüche auf ein Emeritenantheil aus dem Pfarrverdienst gewähren, werden aufgehoben.

Provinz und Umgegend.

† Ueber die am 26. d. M. abgehaltene Feier der 50 jährigen Bestehens der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Weizensfeld schreibt das dortige „Kreisblatt“: „Die Festfeier der 50 jährigen Bestehens der Provinzial-Taubstummen- und der Privat-Präparanden-Anstalt hier fand gestern im großen Saale von „Schumann's Garten“ statt; an dieser Feier nahmen Theil u. A. der Landarmendirector Graf v. Wisingerode-Knorr, der Landrath v. Wöb, der Provinzial-Schulrath Göbel, Regierungs- u. Schulrath Haupt, Landrath von Richter, der Garnison-Alteste Oberstleutnant Gündell, Bürgermeister Born aus Zeitz als Provinzial-Auswahlglied, königliche Beamte und die Spitzen der hiesigen städtischen Behörden; auswärtige Taubstummen-Lehranstalten waren durch ihre Dirigenten und Lehrer vertreten. Nach dem Choral „Lobe den Herren“ hielt der Seminar-director Bette die Festrede, auf welche der Gesang des Seminar-Chors: Motette von Klein, Psalm 89, 2. folgte. Die Ansprache des Taubstummen-Inspectors Kobrich an die Zöglinge der Taubstummen-Anstalt war von mächtiger Wirkung auf diejenigen Personen, welche im Vollbesitz der den armen Taubstummen mangelnden Sinne sind. Ein Choral von F. A. Krummacher, vom Seminar-Chor gesungen, trennte den versprochenen Theil der

Feier von den nun folgenden Ansprachen, von denen wir die des Landarmendirectors Grafen von Wisingerode-Knorr, des Provinzial-Schulraths Göbel und des Regierungs- u. Schulraths Haupt hervorheben. Den Schluß der Festfeier bildete der Gesang „Lob, Ehr' und Preis etc.“ Daß diese Feier durch die Verleibung des Herzoglich Sächsisch-Ernestinischen Hausordens 2. Klasse durch den Herzog von Altenburg an den Seminar-director Bette einen erhöhten Ausdruck gefunden hat, dürfen wir wohl nicht erst versichern. An dem am Nachmittag in Schumann's Garten stattgefundenen gemeinsamen Mittagessen nahmen ca. 70 Personen Theil. In demselben Lokale waren für die taubstummen Zöglinge ebenfalls festliche Arrangements getroffen und fand das Jubiläum seinen vollen Abschluß erst am Abend in der freien Vereinigung der geladenen Gäste.

† Zu der am 1. October in's Leben tretenden Baugewerkschule in Zeitz haben sich bereits einige 30 Schüler gemeldet.

† Ueber die Ermordung des Getreidehändlers Kühne in Eckartsberga und seines Sohnes wird der „Hall. Ztg.“ heute noch Folgendes berichtet: Die Familie war von Kötzschau bei Dürrenberg, wo dieselbe die dortige Mühle besaß, — nach Eckartsberga gezogen. Die Mordthat ist während des Nachschlafes an den Unglücklichen ausgeführt worden, und zwar mit einem Zimmerbeil, Vater und Sohn fand man am Morgen bereits tot in ihren Betten. Die Tochter, welche noch lebend im Bette angetroffen wurde, war in gleicher Weise verletzt, lag in völligen Blutlachen und in totaler Bewußtlosigkeit, die sich bis jetzt nicht verloren hat. Ausrichten auf Rettung des Mädchens sollen kaum vorhanden sein; damit wäre auch die Ermittlung des Mörders äußerst erschwert. Das Bett des zweiten Bruders fand man am Morgen zwar leer, jedoch in einer Beschaffenheit, als ob es in der Nacht gebraucht wäre. Wo dieser zweite Bruder sich hingewendet hat, konnte nicht ermittelt werden, derselbe soll an zeitweiligen Geistesstörungen gelitten haben. Erschütternd mag die Scene gewesen sein, wo die übrigen telegraphisch benachrichtigten auswärtigen Familienmitglieder und Freunde der Gemordeten an deren Bluthäute erschienen. Wie groß die Theilnahme ist, welche das menschliche Schicksal der braven Familie hervorgerufen hat, geht daraus hervor, daß eine sehr große Zahl entfernt wohnender, früherer Freunde und Bekannten der Erschlagenen in Eckartsberga eintrafen, um über die Lage des Falles u. s. w. sich mit eigenen Augen zu überzeugen. Mit anerkennenswerther Fürsorge hat der behandelnde Arzt in Eckartsberga die tödtlich verwundete Tochter in seine eigene Wohnung aufgenommen. Die Behörden sind in vollster Thätigkeit, um Licht in das Schauerdrama zu bringen.

† Die „Thür. Ztg.“ entnimmt einem ihr zur Verfügung gestellten Privatbriefe folgende für die Sicherheitsbehörden in Weizenfeld äußerst schmeichelhafte Mittheilung: Du wirst in dieser Zeitung gelesen haben, daß am Sonntag vor vierzehn Tagen in hiesiger Gegend ein Raubmord verübt wurde und zwar von einem Weizenfelder; trotzdem derselbe sich hier aufhält, ist es der Polizei noch nicht gelungen, ihn zu fassen. Der Mörder nimmt eine immer größere Frechheit an, nicht allein, daß er Abends nach Weizenfeld kommt und Besuche macht und die Leute in Angst und Schrecken setzt, er spaziert jetzt auch am hellen Tage in Weizenfeld herum, ohne daß sich Jemand an den verzweigten Büschen heranwagt. (?) Viele beherzte Männer haben ihn gesehen, aber keiner wagt sich näher, denn der Mörder (sein Name ist Müller) trägt einen Revolver und einen langen Dolch. Es ist allerdings anzunehmen, daß er seine Freisheit so theuer als möglich verkauft und daß er sich nicht gefangen giebt, ohne vorher von seinen Waffen Gebrauch gemacht zu haben. (?)

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. September 1879  
\*\* Wir machen die hiesigen Wähler nochmals darauf aufmerksam, daß sich jeder pünktlich um

tel  
mf  
Vitrinol  
Hud. Säulen  
gestlich  
er Cafe.  
Gawent 75  
ter  
Wilhelms-Hal  
September.  
che Jude.  
in 3 Rührer  
Mo. November  
1/2 9 Uhr  
uchen  
Café  
zur Börs  
früh 9 Uhr  
onservativ  
chen.  
wenbran  
ist ganz recht  
um Tag der Best  
Bewerbin.  
e Partei.  
inzwischen ist  
Wortwechsel bei  
ca“ oder „Wahlg  
gefallen.  
andorf. (O. Ober  
hören den  
1. October. Er  
dem Schlußwort  
stirische Nr. 31  
Der Vortrag  
soliden Antiquar  
ten; an diesem  
Matto. H. Witten  
am 1. Sept  
September 1879.  
Schweinfelt, 18  
Schwippen.  
Bücher.  
Hier, pro Buch  
Hier, pro Buch  
Brennwein, 10  
Hier, pro 100  
Stroh, pro 100  
Kilo  
Der Herr  
mit 27. Sept  
ist bis 6 Uhr







# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.

Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 154.

Dienstag den 30. September.

1879.

## Abonnements-Einladung.

Wir erlauben uns hiermit zum Abonnement auf das vierte Quartal dieses Jahres ergebenst einzuladen. Was uns bis jetzt die Gunst eines zahlreicheren Leserkreises errungen hat, nämlich das Bestehen im „Merseburger Correspondent“ ein Blatt zu liefern, welches eine größere Zeitung vollständig ersetzt, wird uns auch fernerhin leiten. Unsere Leser werden über alle Vorkommnisse in der Tagesgeschichte so schnell und vollständig orientirt sein, wie durch größere und weit theurere ausländische Zeitungen, den Ereignissen unserer Provinz, der Kreise Merseburg und Querfurt, sowie unserer Stadt widmen wir selbstredend eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Form unserer Mittheilungen bleibt eine populäre und hat jedenfalls den Vorzug vor vielen andern Zeitungen voraus, daß sie nicht trocken und schwerfällig ist. Die Verhandlungen des im October zusammentretenden Abgeordnetenhauses sowie der General-synode werden wir rasch und in solcher Darstellung bringen, daß der Leser auch wirklich weiß, was verhandelt worden ist, was ihm bei andern Zeitungen manchmal nicht gelingt. Für die Unterhaltung an den Winterabenden sorgt das treffliche **Illustrirte Sonntagsblatt**, außerdem wird jede einzelne Nummer einen belehrenden oder unterhaltenden Artikel enthalten.

Unsere politische Richtung bleibt unentwogen die nationalliberale, in diesem Geiste wird das Blatt auch in Zukunft redigirt werden; unsere Leitartikel werden dem Leser eine erschöpfende, christliche Aufklärung über jede Tagesfrage geben.

Der „Merseburger Correspondent“ erscheint **viermal** wöchentlich und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag.

Der **Abonnementspreis** beträgt wie bisher pro Quartal 1 Mk. bei Abholung, 1 Mk. 20 Pfg. durch den Herumträger, 1 Mk. 25 Pfg. durch die Post.

Neue Abonnements nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteurs entgegen.

## Redaction und Expedition des „Merseburger Correspondent.“

### Wahlmotto.

Wähle fest und biete Trug  
Deiner Feinde Büßen;  
Hab' nur zu dir selbst Fißuz,  
Daß dich nicht verblüffen!

Such' entschiedne Farben aus,  
Nicht die farblos Falben:  
Ganze Männer wähl' ins Haus,  
Aber keine Halben.

Wähl' nicht Den, der her und hin  
Im Entschließen schaukelt,  
Keinen, der in fremdem Sinn  
Mit Versprechen gaukelt.

Schleuß so Herz als Ohren sein  
Officiösen Sämenen;  
Hüt' dich, liebes Bäuerlein,  
Vor den Bauernfängern!

Klopft ein Junker an dein Thor,  
Deine Stimme zu kaufen —  
„Macht mir keine Wippen vor!“  
Sprich's und laß ihn laufen.

Der Wahlweiseheit Summa: Wähle, wie du,  
wenn du — drei Monat älter bist, wünschen wirst, ge-  
wählt zu haben.

## Die liberale Urwählerversammlung im Thüringer Hof.

Am Sonntag Nachmittag fand im Saale des Gasthofs zum „Thüringer Hof“ hier selbst eine Versammlung liberaler Urwähler statt. Der äußerst reiche Besuch, welcher derselben und namentlich von Seiten der ländlichen Wähler zu Theil ward, constatirte die erfreuliche Thatsache, daß der Ernst der Lage der Wählerchaft unseres Wahlkreises vollkommen bewußt ist.

Herr Rechtsanwalt Wölfel wurde durch Aclamation zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Derselbe wies zunächst darauf hin, daß für die liberale Partei einzig der Spruch alt: „Hilf Dir selbst und Gott wird Dir helfen!“ und theilte dann als gute Vorbeutung für die bevorstehenden Wahlen die erfreuliche Nachricht mit, daß bei der Reichstagswahl im Herzogthum Lauenburg die liberale Partei einen glänzenden Sieg über die conservative davongetragen habe, ein Sieg, der um so höher anzuschlagen ist, als dieser Kreis, in welchem der Fürst Bismarck bekanntlich der meistbegüterte Grundbesitzer (Friedrichsruhe, Sachsenwald) ist, mehr wie andere conservativen Einflüssen ausgelegt und zu-

den Landtag beschäftigen, die über den Ankauf der Privatbahnen durch den Staat. Die Meinungen hierüber sind getheilt. Ein Theil der Liberalen will die größeren Bahnen in Staatsband, die Secundärbahnen der Provinz überwiesen wissen. Prinzipiell sind wir nicht, wie unsere Gegner es uns vorwerfen, gegen das Eisenbahnproject des Fürsten Bismarck, das haben wir bewiesen, als wir zum Ankauf der Halle-Sorau-Gubener und Berlin-Dresdner Bahn, sowie zum Bau der Staatsbahn Berlin-Mag unsere Zustimmung ertheilten. Die Gegner sind die Ultramontanen gewesen und es bleibt nach den Vorgängen im Reichstage abzuwarten, welche Auction sie jetzt im Abgeordnetenhause veranstalten werden, welchen Preis sie für den „Sturz des Systems Falk“ zu zahlen geneigt sind. Wir werden die Eisenbahnfrage sachlich prüfen und feinenfalls darf die finanzielle Lage des Staates geschädigt und uns Garantien geboten werden, daß es bei der benährten altpreußischen Sparsamkeit bleibt, die uns lieber ist als dies oder jenes handelspolitische Kunststück. Entschieden werden wir, wie es uns versprochen worden ist, darauf bringen, daß die etwaigen Ueberschüsse aus den Zolls- und Steuererträgen zur Entlastung von directen Steuern, zur Erleichterung der überlasteten Gemeinden verwandt werden. Der Ausbau der Verwaltungsreform ist in's Stocken gerathen und schon werden Uferufer laut, dieselbe ganz abzuschaffen. Wir müssen in dieser Beziehung Geduld haben und nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten.

Die brennendste Frage ist augenblicklich die Kirchen- und Schulfrage. Ich theile die Sehnsucht nach Frieden zwischen dem Staat und der katholischen Kirche, weil ich ein entschieden evangelischer Christ bin und es als solcher lebhaft bebaure, daß sich eine große Anzahl katholischer Unterthanen in ihr jetziges Verhältnis gegen den Staat hat hineinbegeben lassen. Die Waigeleze weisen verschiedene Kampfesmaßregeln auf, welche im Augenblick des Endes des Kampfes auch auszu-sprechen. In Bezug auf diese Kampfesmaßregeln bin ich bereit, einer Revision der Waigeleze zuzustimmen, aber nie werde ich ein Staatsrecht aufgeben. Der Staat hat die Grenzen zu ziehen, innerhalb welcher die Kirche ihren himmlischen Beruf auszuüben hat. Wir wollen die Religion erhalten wissen, aber deshalb keine Herrschaft der Orthodoxen! (Bravo.) Unter der Verwaltung der Minister Raumer und Mühlner führte die Kirche die Herrschaft im Staat; die Schule, der Lehrer war der Geistlichkeit unbedingt unterthan. Den ersten Stoß erhielt dieses System durch das Schulaufsichtsgesetz, welches nach dem altpreußischen Grundgesetz erlassen ist, daß die Schule dem Staate gehört. Der frühere Minister ging dann an die Reform unseres verrotteten Schulwesens, indem er die Unterrichtsmittel vermehrte und verbesserte und namentlich die Lage der Lehrer hob. Sein Hauptverdienst ist die Beseitigung der „Stiehlischen Regulative“ und Erlassung derselben durch die „Allgemeinen Bestimmungen.“ Ob, Falk hat seinen Abschied genommen oder erhalten, was ich dahingestellt sein lassen will, und sofort erhob sich auf ultramontaner und orthodoxer Seite der falsche Ruf: Das Christenthum ist in Gefahr, und nur eine einzige wirtschaftliche Frage wird der Falk'sche Geist muß geächtet, die Regulative

colorchecker CLASSIC

